

Zum Leserbrief vom 2. Februar 2011: „Erstaunlich und erhellend“

Eine „Gruppierung, die nicht einmal eine Partei ist“, so abschätzig titulierte die drei CSU-Leserbriefschreiber das Neue Bürgerforum, das immerhin ein Viertel des Tiefenbacher Gemeinderats repräsentiert. Derart diskriminierend kann man sich doch nur äußern, wenn einem die Sach-Argumente ausgehen. Leistet eine Partei (CSU) per se etwa mehr als ein politischer – als gemeinnützig anerkannter – Verein? Wie interessant! Man muss also eine Partei sein, um demokratisches Handeln für sich in Anspruch nehmen zu dürfen.

Außerdem interessant, weil es der Tiefenbacher CSU im Bürgermeister-Wahlkampf 2008 gut genug war, sich unter anderem von der WGT, ebenfalls keine Partei, sondern eine Wählervereinigung, massiv unterstützen zu lassen. Und meines Wissens sitzt sogar einer der Gemeinderäte für die CSU im Parlament, ohne Parteimitglied zu sein. Muss dieser jetzt um sein Mandat fürchten, oder wird er demnächst zwangsvermitgliedet?

Was die CSU-Leserbriefschreiber (zwei davon sind Gemeinderäte) meiner Meinung nach absolut nicht verstehen (wollen?), ist der klare Verstoß gegen die Selbstverpflichtung zur Neutralität und „Nichtbeeinflussung der Bürger“, die sich der Tiefenbacher Gemeinderat im Vorfeld der Bürgerbeteiligung (Bürger-Workshop) zum Projekt der „Ortsmitteplanung“ auferlegt hat.

Genau gegen diese Regelung haben sowohl die CSU-Gemeinderäte als auch der CSU-Bürgermeister verstoßen, indem sie mit pressewirksamen Meldungen über einen Rathaus-Neubau und andere konkret benannte Nutzungskonzepte die Bürgerschaft beeinflusst haben. Den Räten des Bürgerforums nun vorzuwerfen, dass diese den Bürgern ihre eigenen Vorstellungen nicht mitteilen würden und jene dadurch beharrlich im Dunkeln ließen, kann ich nicht recht nachvollziehen. Denn genau dadurch hat sich das Neue Bürgerforum exakt an die oben erwähnte Selbstverpflichtung zur Neutralität gehalten, um den Bürgern eine unvoreingenommene Ideenfindung für die Ortsmitte-Gestaltung zu ermöglichen. Für mich ist es einfach unverständlich, wie man als CSU-Gemeinderatsmitglied einen Beschluss fasst, an den man sich dann im „richtigen Leben“ offensichtlich nicht mehr erinnern kann.

Als Teilnehmerin des Bürger-Workshops am vergangenen Samstag durfte ich erleben, wie der neue Sprecher des CSU-Ortsverbands während des gesamten Vormittags penetrant versuchte, den Anwesenden ein neues Rathaus aufzudrängen, welches die Versammlung einiger CSU-Mitglieder ein paar Tage zuvor „beschlossen“ hatte. Bei der mittags schlussendlich herbeigeführten Abstimmung waren dann rund 90(!) Prozent der etwa 120 Bürger gegen den Bau eines neuen Rathauses. Auch jedes andere öffentliche Gebäude kostet Geld, nicht nur ein Rathaus. Dies muss nicht extra erwähnt werden und braucht bestimmt nicht vom Neuen Bürgerforum „verschwiegen“ zu werden, so wie die Leserbriefschreiber dies behaupten. Schließlich ist der Bürger aufgeklärt genug. Jedoch macht es einen Unterschied, für welche Art der Nutzung öffentliche Steuergelder ver(sch)wendet werden. Ist unser Geld nicht besser angelegt in ein Bürgerhaus, Gemeinschaftshaus, Begegnungshaus mit diversen Nutzungsmöglichkeiten für alle Bürger? Zur Attraktivität der neuen Ortsmitte!

Als Zweck des Workshops wurde im Vorfeld propagiert, von den Bürgern deren Gestaltungswünsche für das neue Ortszentrum zu erfahren. Und nicht, dass ihnen der politische Wille der CSU aufgezwungen werden soll.

Für besonders dreist halte ich es zu behaupten, dass der Bürgerworkshop durch einen „entscheidenden Impuls der CSU“ zustande gekommen sei. Allein der seit 3 Jahren geleisteten Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinderäte des Neuen Bürgerforums und ein paar weniger Mitstreiter im Gemeinderat ist es geschuldet, dass die „Gestaltung der Neuen Ortsmitte unter Beteiligung der Bürger“ öffentlich diskutiert wird. Wären diese Leute nicht im Gemeinderat, so hätte man – wie früher üblich – alles im stillen Kämmerlein verabschiedet und dann die Bürger vor vollendete Tatsachen gestellt. Und nun kommt die CSU daher – die sich bis vor einem Jahr noch als vehementer Gegner einer öffentlichen Beteiligung hervorgetan hat – und betätigt sich als klassischer Trittbrettfahrer! Hier will man ernten, was andere gesät haben. Für mich ist das jedenfalls ein „erstaunlicher und erhellender“ Sinneswandel. Übrigens haben viele Teilnehmer das Spiel der CSU-Mächtigen durchschaut und den Workshop mittags verlassen.

Zum Schluss noch ein Buchtipp: „Macht und Missbrauch: Franz-Josef Strauß und seine Nachfolger. Aufzeichnungen eines Ministerialbeamten“, von Wilhelm Schlötterer.

Birgit Kapser  
Am Winkl 4  
84184 Tiefenbach  
08709 / 95015